KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 18.10.2004
KOM(2004) 674 endgültig

MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN RAT

über die Rolle der europäischen Normung im Rahmen der europäischen Politik und Rechtsvorschriften

{SEC(2004) 1251}

MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN RAT

über die Rolle der europäischen Normung im Rahmen der europäischen Politik und Rechtsvorschriften

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. ZUSAMMENFASSUNG

Normung ist ein integraler Bestandteil der Politik des Rates und der Kommission für eine "bessere Rechtsetzung", zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und zur Beseitigung von Handelshemmnissen auf internationaler Ebene. Dies wurde vom Europäischen Parlament 1999[1] und vom Rat sowohl in seiner Entschließung vom 28. Oktober 1999[2] als auch seinen Schlussfolgerungen vom 1. März 2002[3] zum Thema Normung in Europa bestätigt. Gleichzeitig **forderte der Rat die Kommission auf, die Ziele, den Anwendungsbereich und die Bedürfnisse der europäischen Normungspolitik zu überprüfen.** Die Kommission ist dieser Aufforderung nachgekommen, hat die derzeitige Lage geprüft und die wichtigsten Bereiche ermittelt, in denen das europäische Normungssystem und die der europäischen Normungspolitik zur Verfügung stehenden Instrumente weiter verbessert werden können und müssen. Die Ergebnisse dieser Prüfung sind in zwei Dokumenten enthalten. Das erste ist die vorliegende Mitteilung, in der auf die wachsende Bedeutung der Normung zur Unterstützung der EU-Politik hingewiesen wird. Das zweite Dokument, ein Arbeitspapier der Kommissionsdienststellen über die "Herausforderungen für die europäische Normung" zielt darauf ab, die Herausforderungen zu untersuchen, mit denen die europäische Normung angesichts einer sich ständig wandelnden Wirtschaft konfrontiert ist und soll zu Empfehlungen führen, wie diesen Herausforderungen am besten begegnet werden kann.

Die Überprüfung hat gezeigt, dass das derzeitige Normungssystem in Europa, dessen Rahmen im wesentlichen die Richtlinie 98/ 34[4] bildet, geleistet hat, was von ihm erwartet wurde. Die europäische Normung hat sich als erfolgreiches Werkzeug für die Vollendung des Binnenmarktes für Waren erwiesen.

Trotzdem gibt es Spielraum für Verbesserungen, die alle Betroffenen in der europäischen Normung angehen, angefangen bei der Europäischen Kommission selbst über die europäischen Normungsgremien, die nationalen Normenorganisationen, die

---

1 Entschließung zum Bericht der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament "Effizienz und Verantwortlichkeit in der europäischen Normung im Rahmen des "neuen Konzepts", ABl. C 150 vom 28.5.1999

2 Entschließung des Rates vom 28. Oktober 1999 zur Funktion der Normung in Europa (ABl. C 141 vom 19.5.2000)

3 Schlussfolgerungen des Rates vom 1. März 2002 zum Thema "Normung", (ABl. C66 vom 15.3.2002 OJ C66 of 2002-03-15)

4 Richtlinie 98/34 des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften, ABl. L 204 vom 21.7.1998, geändert durch Richtlinie 98/48 des Europäischen Parlaments und des Rates, ABl. L 217 vom 5.8.1998

nationalen Behörden, Unternehmen und bis hin zu den Nichtregierungsorganisationen, die ein Interesse an Normung haben.

– Die europäische Normung hat **einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren der Binnenmarktvorschriften geleistet.** Seit 1998 wurden etwa 20 neue Rechtsvorschriften und Entwürfe für Rechtsvorschriften, in denen Normen eine unterstützende Rolle spielen, entwickelt und umgesetzt. Sie beziehen sich insbesondere auf IKT, Umwelt- und Verbraucherschutz. Dies gibt Grund zu der Annahme, dass mit Hilfe des neuen Konzepts oder darüber hinaus **die Nutzung von Normen zur Unterstützung von Rechtsvorschriften auf neue Gebiete der europäischen Rechtsetzung ausgedehnt werden könnte.** Die Kommission wird entsprechend ihrer Verpflichtung für eine bessere Rechtsetzung die stärkere Nutzung von Normen zur Unterstützung der Rechtsetzung weiter fördern. Die europäische Normung kann **eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen spielen**. Das bedeutet auch, dass das freiwillige europäische Normungssystem Aktivitäten in allen Bereichen entwickelt, die für das richtige Funktionieren des Binnenmarktes über den Binnenmarkt für Waren hinaus wichtig sind, z. B. Dienstleistungen, IKT, Verbraucher- und Umweltschutz.

– In diesem Zusammenhang jedoch **muss die europäische Normung richtig auf die Bedürfnisse des Marktes reagieren**, insbesondere der Industrie. Der Kommission ist bewusst, dass es Kritik an der Effektivität und Geschwindigkeit des Normenentwicklungsprozesses gibt, insbesondere in den Bereichen der neuen Technologien wie IKT, wo eine schnelle Entwicklung von Normen erforderlich ist, um den Anforderungen der sich schnell wandelnden Marktbedingungen zu entsprechen. Spezifikationen, die von industriellen Foren und Konsortien erarbeitet werden, spielen eine zunehmend wichtige Rolle, vor allem auf internationaler Ebene. **Die Kommission ist der Auffassung, dass es ein enormes Potenzial für die Verbesserung der Effektivität und Effizienz des europäischen Normungssystems und seiner Mechanismen zur Erfüllung der Bedürfnisse des Marktes und der Unternehmen unter sich kontinuierlich ändernden Bedingungen gibt**. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die europäische Normung unabhängig und von wirtschaftlichen Interessen bestimmt ist, werden die europäischen Normenorganisationen zusammen mit den Betroffenen aufgefordert, zu prüfen, ob ihre Arbeitsmethoden, Verfahren und Politiken den Bedürfnissen ihrer Betroffenen hinreichend entsprechen, was die besserer Reaktion auf derzeitige Marktanforderungen angeht.

– Als Beitrag der EU zum Mehrwert der Normung im Zusammenhang mit EU-Politiken **muss der institutionelle Rahmen überholt werden,** um sicherzustellen, dass die Normung ihre Rolle tatsächlich spielen kann. Dazu gehört die Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Finanzierung der europäischen Normung und eine Überarbeitung des Normenteils der Richtlinie 98/34 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften.

– Die Kommission wird in Zusammenarbeit mit den europäischen Normungsgremien weiterhin die Entwicklung internationaler Normen durch die entsprechenden internationalen Normungsgremien unterstützen und ihre Anwendung fördern. Wenn internationale Normen vorhanden sind, sollen sie, wo immer möglich, von den

europäischen Normungsgremien einheitlich umgesetzt und als Grundlage für Rechtsvorschriften der Gemeinschaft benutzt werden.

– Die Kommission glaubt, dass **das europäische Normungssystem und seine Vorteile außerhalb der EU noch bekannter gemacht werden könnten,** in der Absicht, die Vorteile des europäischen Harmonisierungsmodells aufzuzeigen, insbesondere bei den neuen "Nachbarn" der EU im Anschluss an die Erweiterung. In ihrer jüngsten Mitteilung über "Europäische Nachbarschaftspolitik"[5] hat die Kommission ausdrücklich auf die Bedeutung der Konformitätsprüfung und der Normung in diesem Zusammenhang hingewiesen. Darüber hinaus sollten durch verstärkte Zusammenarbeit zwischen den europäischen Normungsgremien, ihren nationalen Mitgliedern, der Kommission und den Mitgliedstaaten Synergieeffekte geschaffen werden, um die europäische Normung außerhalb Europas bekannter zu machen[6].

2. NEUE NORMENFREUNDLICHE POLITIKBEREICHE

2.1 Neue Rechtsvorschriften und neue Rechtsetzungsvorschläge

Die europäische Normung zur Unterstützung der Rechtsvorschriften des neuen Konzepts hat sich als erfolgreiches und wesentliches Hilfsmittel für die Vollendung des Binnenmarktes für Waren erwiesen. Der Rat bestätigte diesen Erfolg in seinen Schlussfolgerungen vom 1. März 2002 über die europäische Normung. Er **forderte die Kommission auf, zu prüfen, ob die Unterstützung der europäischen Rechtsetzung durch europäische Normen auf neue Politikbereiche ausgedehnt werden könnte, auch über die Binnenmarktvorschriften hinaus.**

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass das "neue Konzept" sich als spezifisches Rechtsetzungsmodell erwiesen hat, durch das sowohl die öffentlichen Interessen (d.h. Schutz der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit, Verbraucher- und Umweltschutz) und die Interessen privater Unternehmen an der Erarbeitung von Normen entsprechend dem jeweiligen "Stand der Technik" angemessen verbunden werden könnten**.** Es ermöglicht flexiblere und weniger strenge Formen der Rechtsetzung in Bereichen, wo sonst jede Einzelheit durch den Rechtsakt festgelegt werden müsste.

Die Kommission hat bereits in ihrem "Bericht an den Rat und das Europäische Parlament über die Maßnahmen auf Grundlage der Entschließungen über die europäische Normung, die 1999 vom Rat und vom Europäischen Parlament verabschiedet wurden" über ihre Maßnahmen zur stärkeren Nutzung von Normen als Unterstützung ihrer Rechtsvorschriften und Politiken berichtet[7]. Seit der erneuten Aufforderung des Rates im März 2002, das Konzept weiterzuführen und **im Zusammenhang sowohl mit dem Erfordernis, die Rechtsetzung im Hinblick auf eine erweiterte Europäische Union zu vereinfachen als auch mit den vorgeschlagenen Aktivitäten zur Aktualisierung und Vereinfachung des "acquis"**[8] wurden durch viele unterschiedliche Initiativen im Bereich der Rechtsvorschriften und

---

5 KOM (2004) 373 endg.

6 siehe Arbeitspapier der Kommissionsdienststellen über die "Herausforderungen für die europäische Normung" http://europa.eu.int/comm/enterprise/standards_policy/index.htm (noch nicht veröffentlicht)

7 nähere Einzelheiten siehe KOM (2001) 527 endg., S. 9 ff

8 KOM (2003) 71

Politiken der Gemeinschaft weitere Fortschritte erzielt. Betroffen sind, insbesondere entsprechend der "Politik der besseren Rechtsetzung"[9] der Kommission, die Bereiche IKT, Dienstleistungen, Verkehr, Verbraucher- und Umweltschutz.

Die erweiterte Nutzung von Normen in Bereichen der Rechtsvorschriften der Gemeinschaft, die über den Binnenmarkt hinausgehen, ist daher äußerst wünschenswert, wobei gemäß den Vorschlägen der Kommission über Regieren und bessere Rechtsetzung selbstverständlich die Besonderheiten der betreffenden Bereiche berücksichtigt werden müssen.

2.2 Normung zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie

Die Vorteile der europäischen Normung gehen weit über die simple Unterstützung der europäischen Rechtsetzung hinaus. Die Entwicklung freiwilliger Normen durch Betroffene kann weiteren Mehrwert schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit verbessern[10]. Normen sind seit uralten Zeiten ein integraler Bestandteil des Marktsystems und haben bei der Vergrößerung des Wohlstands der Nationen eine wichtige Rolle gespielt. **Normen sind geeignet, den Wettbewerb zu verstärken und ermöglichen niedrigere Erzeugungs-und Verkaufskosten, was den Volkswirtschaften insgesamt zugute kommt**. Durch Normen wird die Vielfalt reduziert, die Interoperabilität gewährleistet, die Qualität bewahrt und Information bereitgestellt. Eine jüngere Studie einer der größten nationalen Normenorganisationen hat bekräftigt, dass die Normung in Europa den Wert des Bruttoinlandsprodukts um etwa 1 % erhöht[11]. Es wurde ferner darauf hingewiesen, dass der durch Normung erzeugte Mehrwert mindestens so hoch ist wie der durch Patente erzeugte Wert. Dies bestätigt die Bedeutung der Normung für die europäische Politik. **Der Kommission** sind diese Tatsachen sehr wohl bekannt und sie **hat** als Folge davon **die Nutzung von Normen in verschiedene, mit ihrer Politik zusammenhängende Dokumente einbezogen.**

2.2.1 Verbesserung des Binnenmarktes für Waren und Dienstleistungen

Die Kommission hat in ihrer **Binnenmarktstrategie 2003-2006**[12] einen zehn Punkte umfassenden Plan für das bessere Funktionieren des Binnenmarktes entwickelt. Besonderen Vorrang haben unter anderem **die Verbesserung des freien Warenverkehrs und die praktische Umsetzung des freien Dienstleistungsverkehrs.**

Die **Dienstleistungssektoren** (z.B. Dienstleistungen für Unternehmen, Verkehr, Energie, Telekommunikation, Tourismus und Freizeit) machen einen hohen Prozentsatz der Gesamtbeschäftigung (70% der Gesamtbeschäftigung entfallen auf marktbestimmte

---

9 Bericht der Kommission über Europäische Regieren, Dezember 2002, KOM (2002) 705 endg. Als Folge der Politik der besseren Rechtsetzung hat sich die Kommission verpflichtet, für wichtige legislative Projekte systematischer eine Folgenabschätzung vorzunehmen. In diesem Zusammenhang müssen Alternativen und die am wenigsten strenge Lösung in Betracht gezogen werden. Die Bezugnahme auf freiwillige Normen ist eine Möglichkeit).

10 Z.B. nach einer Studie des österreichischen Normungsinstituts "Der Nutzen der Normung für Unternehmen und Volkswirtschaft", S. 20. In Österreich belief sich der Nutzen der Normung auf € 1.74 Mrd., während die Kosten € 43 Mio. betrugen. Der Nutzen war somit 40mal höher als die Kosten.

11 Economic benefits of standardisation, veröffentlicht vom DIN (Deutsches Institut für Normung), 2000. ISBN 3-410- 1486- 4

12 Mitteilung der Kommission: Binnenmarktstrategie – Vorrangige Aufgaben 2003 – 2006, KOM (2003) 238 endg.

Dienstleistungen)[13] in der Marktwirtschaft der Europäischen Union aus. Dennoch **liegt die Verfügbarkeit freiwilliger Normen im Bereich Dienstleistungen noch weit unter der wirtschaftlichen Bedeutung und dem Potenzial dieses Bereichs[14].** Europäische Normen gelten als ein Mittel zur Verbesserung des intra-EU Handels mit Dienstleistungen und zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit. Die europäischen Normungsgremien wurden dementsprechend von der Kommission aufgefordert, ein Programm zu erarbeiten, um zusammen mit den Betroffenen vorrangige Bereiche für die europäische Normung zu ermitteln und einen dynamischen Prozess der Normung auf europäischer Ebene einzuleiten.

Darüber hinaus stellt die Kommission mit Bedauern fest, dass trotz des Vorhandenseins eines beachtlichen gemeinsamen Normenbestands die Zertifizierungssysteme und nationalen Gütesiegel nach wie vor unterschiedlich sind. Hersteller, die ihre Produkte auf den EU-Markt bringen wollen, fühlen sich daher oft gezwungen, die Produktkonformität anhand des einschlägigen nationalen Prüfzeichens nachzuweisen. Es wäre vor allem ein riesiger Fortschritt, wenn man sich auf ein gemeinsames europäisches Hauptkennzeichnungssystem als freiwillige Grundlage für die Einhaltung freiwilliger Normen verlassen könnte. **Die europäischen Normungsgremien, ihre nationalen Mitglieder, Mitgliedstaaten und Betroffene werden aufgefordert, Lösungen dafür zu finden, wie das Konzept in diesem Bereich verbessert werden könnte**

2.2.2 Innovation

Auch bei der Innovation spielen Normen eine wichtige Rolle und beeinflussen damit die Entscheidungen der Unternehmen über Investitionen in F&E. Als Quelle des auf dem neuesten Stand befindlichen technischen Wissens erweitern Normen die Wissensgrundlage der Wirtschaft und können neue Technologien und Forschungsergebnisse harmonisch in die Gestaltungs- und Entwicklungsprozesse für neue Produkte und Dienstleistungen integrieren. Als Marktinstrument tragen Normen dazu bei, dass die Unternehmen eine gemeinsame Handelssprache schaffen können. **Ein bekanntes Beispiel ist GSM ("Global System for Mobile Communications"), durch das** ein internationaler Markt für Mobilfunkdienste geschaffen wurde und das eine treibende Kraft bei der Entwicklung vieler mobiler Anwendungen ist. Darüber hinaus leisten europäische und internationale Normen ähnliche Unterstützung für **die neue Satellitennavigationsinfrastruktur "Galileo"**, nicht nur für ihre Umsetzung, sondern auch für ihre Nutzung in einer Vielfalt von Anwendungen. Der reibungslose Eintritt von Galileo-Vorrichtungen und -Dienstleistungen in den Weltmarkt hängt von der weitestgehenden Akzeptanz damit verbundener Normen ab. Peri-normative Forschung (Forschung zur Schaffung einer wissenschaftlichen Grundlage für Normen) ist ein Beitrag zu geschäftlichen Rahmenbedingungen, die Investitionen in F&E und Innovation herbeiführen. Daher ist es wichtig, die Verbindung zwischen Forschungstätigkeiten und Normung zu stärken, um optimale Vorteile für die Normung zu erzielen.

2.2.3 Normung und IKT/IT

Normen können dabei behilflich sein, Interoperabilität zu schaffen und sicherzustellen und tragen somit dazu bei, dass die Aufsplitterung der Märkte verhindert wird. Dies ist besonders wichtig bei sich schnell entwickelnden Märkten mit stets im Wandel begriffenen

---

13 Marktbestimmte Dienstleistungen sind alle Dienstleistungen außer den Dienstleistungen öffentlicher Verwaltungen

14 siehe in diesem Zusammenhang, Standards in the Service Sectors, Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, April 2003, S 1, 2

Technologien, insbesondere im IKT-Bereich. Hier hat sich der Markt im Laufe des letzten Jahrzehnts grundlegend und kontinuierlich geändert. Die Liberalisierung dieses Marktes hat zum Wettbewerb zwischen Sektoren geführt. Die monolithische Welt der Vergangenheit ist ersetzt worden durch eine heterogene Technologie-Entwicklung.

Es ist eine deutliche Verlagerung von der Hardware zur Software festzustellen, die wiederum eine Verlagerung von den traditionellen Formen der Normung hin zu Produkten mit kurzfristiger Entwicklungs- und Verwertungsdauer impliziert. Sie schafft parallele Wege zu den Normen, um das Ziel der Interoperabilität zu erreichen, die eine wichtige Voraussetzung ist, um die Zersplitterung des Marktes zu verhindern, und die die schnellere Erarbeitung von Normen und die Förderung von „new deliverables" (neuen Dokumenten und Prozessen) erforderlich macht. Darüber hinaus konvergieren Telekommunikation und IT, und die Märkte sind Weltmärkte geworden, was zu neuen Marktstrukturen und weltweiten industriellen Partnerschaften führt. Dies führt dazu, dass Konsortien und Foren zunehmend eine Rolle bei der Entwicklung von Normen spielen und die Rolle und die Struktur der europäischen Normungsgremien und das Eingreifen der öffentlichen Verwaltungen auf EU-Ebene in Frage stellen. Die Normung zur Unterstützung der Rechtsetzung im IKT-Sektor sollte überprüft werden.

Die europäische Normungspolitik sowie die europäischen Normungsgremien müssen Tatsachen anerkennen und in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen und insbesondere der Industrie Politiken, Prozesse und Organisationsstrukturen umgestalten, um besser auf geänderte Marktanforderungen reagieren zu können.

2.3 Normung zur Unterstützung gesellschaftlicher Bedürfnisse

2.3.1 Umwelt

Die Kommission wies in ihrer Mitteilung über **Integrierte Produktpolitik**[15] darauf hin, dass **Normen eine hohes Potenzial zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung haben,** die wirtschaftliche, soziale und Umweltaspekte umfasst. Darüber hinaus nannte sie Normen als eines der Hilfsmittel, deren Verbesserung dazu beitragen könnte, die Rahmenbedingungen für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltaspekte von Produkten während ihres gesamten Lebenszyklus festzulegen. Normungsfachleute werden nunmehr aufgefordert, die Umwelt stärker zu berücksichtigen. Dementsprechend hat die Kommission in ihrer jüngsten **Mitteilung über die "Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der europäischen Normung**[16]**"** als wichtige Botschaft alle Betroffenen auf dem Gebiet der Normung dringend aufgefordert, nachhaltige Schritte zur Einbeziehung des Umweltschutzes in die Normung zu ergreifen[17].

2.3.2 Zugang für alle

Normen sind ein wichtiges Instrument, um die Ausgrenzung in Gesellschaft und Wirtschaft zu verringern. **Die Gesellschaft Europas altert**. Als Folge davon gibt es einen wachsenden Markt für Waren und Dienstleistungen, die den Anforderungen behinderter und/oder älterer

---

15 KOM (2003) 302

16 KOM (2004) 130 endg. vom 25. Februar 2004

17 Als praktische Folge hat die Kommission ein Mandat für die Planung von Normungsarbeit im Bereich des Öko-Designs energiebetriebener Produkte erteilt; die europäischen Normungsgremien haben dieses Mandat angenommen, und mit dem Beginn der Arbeiten wird in Kürze gerechnet

Menschen entsprechen. **Normung verfügt über das Potenzial, auf diese Herausforderung einzugehen** und den Weg für die Einführung innovativer, dem neuesten Stand der Technik entsprechender Technologien zu ebnen, die den Zugang für alle sicherstellen. Dafür ist jedoch ein starkes Engagement aller an diesem Prozess Beteiligten erforderlich.

2.3.3 Sicherheit

Normung sollte auch im Rahmen von Politiken eine wichtige Rolle spielen, die mit Sicherheit, Bekämpfung des Terrorismus und Prävention von Kriminalität zu tun haben, um Bürger, Infrastrukturen und Dienstleistungen zu schützen, die potenzielle Ziele sind.

3. DIE GLOBALE DIMENSION DER NORMUNG

Die wichtigsten internationalen Verpflichtungen der Europäischen Union auf diesem Gebiet finden ihren Ausdruck im WTO-Übereinkommen über technische Handelshemmnisse (TBT-Übereinkommen). Dieses Übereinkommen verlangt von seinen Unterzeichnern unter anderem, dass technische Vorschriften und internationale Normen entwickelt und auf nichtdiskriminierende Art und ohne unnötige Handelshemmnisse zu schaffen umgesetzt werden sollten. Es empfiehlt ferner, beim Entwurf technischer Rechtsvorschriften wo immer möglich auf internationale Normen zurückzugreifen.

Die Kommission fördert in Zusammenarbeit mit den europäischen Normungsgremien die Verwendung internationaler Normen. In diesem Rahmen nimmt sie an Wirtschafts-Dialogen wie TABD[18] und MEBF[19] teil, unterstützt Zusammenarbeits- und Partnerschaftsübereinkommen zwischen den europäischen und internationalen Normungsgremien, fördert normenfreundliche Regulierungsmodelle wie die United Nations Economic Commission for Europe (UN/ECE) und leistet technische Unterstützung. **Diese Maßnahmen sollen der europäischen Industrie den Marktzugang erleichtern und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern**.

Um jedoch dazu in der Lage zu sein und die Effektivität des europäischen Systems zu beweisen **braucht die Gemeinschaft ein starkes Normensystem einschließlich ausreichender Infrastruktur auf europäischer Ebene**, mit deren Hilfe sichergestellt werden kann, dass internationale Normen, die erarbeitet und in europäische Normen zur Unterstützung der Gemeinschaftspolitiken umgesetzt wurden, mit diesen Politiken übereinstimmen. Ein diversifiziertes System auf der Grundlage vieler konkurrierender nationaler Normungsgremien könnte nie eine solche Rolle spielen. **Die Mitgliedstaaten, ihre nationalen Normungsgremien und Betroffenen werden daher aufgefordert, weiterhin ein starkes und kohärentes europäisches Normensystem zu unterstützen. Gleichzeitig ist es erforderlich, dass die europäische Industrie und die Betroffenen sich voll an der europäischen Normung beteiligen, so dass sie eine treibende Kraft auf der Ebene der internationalen Normung sein können**

---

[18] Trans-Atlantic Business Dialogue

[19] Mercosur European Business Forum (Wirtschaftsforum Mercosur-EU)

4. EMPFEHLUNGEN FÜR WEITERE MAßNAHMEN

Die Konsultationen mit den Mitgliedstaaten und Betroffenen auf dem Gebiet der Normung haben die Auffassung der Kommission zur Normungspolitik bestätigt. Sie haben ferner bestätigt, dass es einen Bedarf zur Verbesserung gibt, der einen ganzen Komplex an Folgemaßnahmen erforderlich macht, die **im Arbeitspapier der Kommissionsdienststellen über "die Herausforderungen der europäischen Normung" näher erläutert werden**. Die Kommission wird die unten aufgeführten Empfehlungen für Maßnahmen umsetzen. Darüber hinaus fordert sie die europäischen Normungsgremien, die Mitgliedstaaten und die Betroffenen auf, diese Maßnahmen in ihrem Zuständigkeitsbereich durchzuführen. Die Umsetzung der Empfehlungen kann weitere Maßnahmen nach sich ziehen, die in einem Aktionsplan niederzulegen sind, der von der Kommission zusammen mit den Mitgliedstaaten und Betroffenen zu entwickeln ist.

Folgende Maßnahmen werden empfohlen:

4.1. Die europäische Normung in der europäischen Politik und Rechtsetzung noch stärker zu nutzen.

– Die Kommission ist überzeugt, dass die Ausdehnung der Nutzung von Normen zur Unterstützung der europäischen Rechtsetzung und Politik auf Bereiche, die über den Binnenmarkt für Waren hinausgehen, erfolgreich war. Die Kommission verpflichtet sich, dieses Konzept beizubehalten und eine stärkere Nutzung von Normen in ihren Politiken zu unterstützen.

– In diesem Zusammenhang ist es wichtig, das Wissen der Entscheidungsträger der Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Vorteile der europäischen Normung zur Unterstützung von Gemeinschaftspolitiken und –vorschriften zu vergrößern.

4.2. Verbesserung der Effizienz, Kohärenz, Bekanntheit der europäischen Normung und ihres institutionellen Rahmens

– Effizienz: Sie ist wichtig, um europäische Normen innerhalb eines vernünftigen Zeitraums zu entwickeln. Zu diesem Zweck müssen die europäischen Normungsgremien ihre Effizienz weiter wesentlich verbessern, um dem Bedarf der Industrie und der Regulierungsbehörden genau zu entsprechen. Dies gilt auch für die Verfügbarkeit von Verfahren, mit deren Hilfe den Bedürfnissen von Konsortien bei den europäischen Normungsgremien besser nachgekommen werden kann. Die europäischen Normungsgremien sollten das Potenzial für Synergien voll ausschöpfen, indem sie ihre Zusammenarbeit verbessern und ihre Koordinierungsmechanismen für Themen von gemeinsamem Interesse verbessern.

– IKT: Die Kommission wird versuchen, zusammen mit den Mitgliedstaaten und den Betroffenen eine strategische Überprüfung einzuleiten, deren Ziel wäre, festzustellen, wie alle Akteure im Bereich der Normung den Herausforderungen auf Grund der gesellschaftlichen und marktbedingten Bedürfnisse besser entsprechen und damit effizient ausgearbeitete Spezifikationen im IT-Sektor bereitstellen könnten.

– Die wirksame Beteiligung aller interessierten betroffenen Parteien (NRO, Umwelt, Verbraucher, KMU, Behörden, Unternehmensvertreter entsprechend dem Geist des TBT-Übereinkommens) ist noch nicht hinreichend sichergestellt, weder auf der

Ebene der europäischen Normenorganisationen noch in allen Mitgliedstaaten. Verbesserungen sind erforderlich. Wir müssen ferner unsere Bemühungen verbessern, dass die Unternehmer die europäische Normung als strategisches Mittel für Wettbewerbsfähigkeit und die einheitliche Anwendung technischer Rechtsvorschriften im Binnenmarkt anerkennen. Die Verpflichtung aller sollte diesbezüglich reaktiviert werden.

– Stärkung des institutionellen Rahmens: Der institutionelle Rahmen muss reformiert werden, um sicherzustellen, dass die Normung ihre Rolle wirksam spielen kann. Dazu gehört die Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Finanzierung der europäischen Normung und eine Überarbeitung des Normensteils der Richtlinie 98/34 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften.

– Finanzielle Durchführbarkeit der europäischen Normung. Die Finanzierung der europäischen Normung muss im Wesentlichen auf den Beiträgen der daran beteiligten Parteien beruhen. In Anbetracht der Rolle der europäischen Normung bei der Unterstützung europäischer Politiken beteiligt sich die Kommission an der Finanzierung der europäischen Normungstätigkeiten und der europäischen Infrastrukturen. Die Mitgliedstaaten übernehmen die Mitverantwortung im Hinblick auf die finanzielle Durchführbarkeit des europäischen Normungssystems. Die Finanzierung der zentralen Infrastruktur CEN/CENELEC, die bisher ausschließlich auf EU-Beiträgen und den Jahresbeiträgen der nationalen Normungsgremien beruht, sollte überprüft werden, um sie auf eine breitere Basis zu stellen. Die Beibehaltung der starken, zentralisierten Infrastrukturen, die die europäischen Interessen vertreten, ist wesentlich. Die Kommission wird einen Vorschlag für eine Rechtsvorschrift vorlegen, mit der eine Rechtsgrundlage für die finanzielle Unterstützung der europäischen Normung als Hilfsmittel für die europäischen Politiken geschaffen werden soll, und die all diese Aktivitäten und Bedürfnisse berücksichtigen soll.

4.3 Europäische Normung und die Herausforderung der Globalisierung

– Die Kommission wird internationale Normen, die von den internationalen Normungsgremien (ISO, IEC, ITU) erarbeitet wurden, weiterhin fördern und ihre Umsetzung in der EU unterstützen.

– Wenn internationale Normen entwickelt und zur Unterstützung europäischer Politiken in europäische Normen umgesetzt werden, müssen die europäischen Normungsgremien sicherstellen, dass diese Normen mit den Zielen der EU-Politik übereinstimmen.

– Die Rolle der europäischen Normung im internationalen Zusammenhang und die Bekanntheit ihrer Leistungen zur Verbesserung des Marktzugangs und der Wettbewerbsfähigkeit müssen verstärkt werden. Es ist wichtig, die europäische Industrie und die betroffenen Parteien dringend aufzufordern, ihre Verpflichtungen in Bezug auf die europäische Normung als treibende Kraft für die internationale Normung zu wiederholen. Darüber hinaus ist es angebracht, das Engagement der Mitgliedstaaten (im Hinblick auf die erweiterte Union) für die europäische Normung zu bekräftigen. Die europäischen Normungsgremien und die Betroffenen werden aufgefordert, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Bekanntheit durchzuführen.